



## Ägyptische Frauen begrüßen Curves

Von Charlene Gubash, NBC News Producer

Kairo, Ägypten – Eine junge Frau im violetten T-Shirt, das Haar zu einem Pferdeschwanz zurückgebunden, trainiert zielstrebig und konzentriert mit sämtlichen hydraulischen Trainingsgeräten des Parcours.

Sie könnte durchaus eine junge Mutter sein, die in einer der tausenden Curves-Fitness-Franchises in den USA einen kleinen Urlaub von ihrem Alltag einlegt – allerdings trainiert sie in einer Curves-Niederlassung in einem ruhigen Vorort von Kairo.

Als Sherin Ismail den Trainingsraum wieder verließ, war ihr Pferdeschwanz wieder verschwunden – sie war wieder sorgfältig verschleiert, mit einem langärmeligen Oberteil und langen Hosen bekleidet; trotz der warmen Frühlingstemperaturen.

Für Ismail ist Curves mehr als nur ein Ort, an dem sie trainieren kann – es ist eine Chance für die 37-jährige Mutter, Spaß zu haben. „Ich komme her und bin glücklich. Hier habe ich schon sehr angenehme Stunden verbracht.“, verrät Ismail.

Ismail erklärt, dass sie Curves ursprünglich aufsuchte, um in Form zu kommen und einen „schönen Körper“ aufzubauen; zusätzlich fand sie weitere Unterstützung, die sich auf ihr Wohlergehen konzentriert.

Debra Alcalá, der Eigentümerin der Curves-Niederlassung, geht es in erster Linie darum, ihren Kundinnen einen Ort der Gesundheit und der Freude zu bieten – insbesondere in einer gewöhnlich von Männern dominierten Gesellschaft.

„Die Frauen auf den Straßen geben sich ernsthaft und nüchtern. Sie scheinen überhaupt keinen Sinn für Spaß zu haben.“, bemerkt Alcalá. „Sobald sie aber unsere Räume betreten, werden sie zu fröhlichen Menschen. Sie lachen, tanzen und treiben Späße – so etwas bekommt man draußen nicht zu sehen.“

Alcalá erzählt von zwei Teilnehmerinnen, die den Fitnessclub grundsätzlich in der schwarzen Hidschab betreten, die den gesamten Körper mit Ausnahme der Augen verhüllt, und sie unantastbar und ernsthaft erscheinen lässt. Aber sie ergänzt, dass die beiden, wenn sie erst einmal ihre T-Shirt angezogen haben und mit dem Training beginnen, genauso lachen und herumalbern, wie alle anderen.

### **Auch Männer begrüßen das Konzept**

Nur sehr wenige Sportstätten in Kairo, einer Metropole mit 18 Millionen Einwohnern, bieten spezielle Einrichtungen für Frauen.

Allerdings fühlen sich viele Frauen, ob verschleiert oder nicht, in einer beidgeschlechtlichen Trainingsumgebung nicht besonders wohl. Daher ist das Curves-Markenzeichen „nur für Frauen“ in vielerlei Hinsicht wie eigens auf die arabische Welt zugeschnitten. In manchen Kulturen ist es Frauen verboten, gemeinsam mit Männern zu trainieren.

Alcala bemerkt, dass sich Frauen in den Curves-Sportstätten besonders wohl fühlen: „Von der Inneneinrichtung bis zur Farbgestaltung – dies ist ein Ort für Frauen. Und sie wissen, dass hier etwas ganz allein für sie geschaffen wurde.“

Als Ismail ihrem Mann von ihrer geplanten Curves-Mitgliedschaft erzählte, war seine erste Frage: „Ist das auch wirklich nur für Frauen?“ Sie verrät, dass er bei einem beidgeschlechtlichen Trainingscenter niemals seine Zustimmung gegeben hätte.

Die meisten Männer Kairos begrüßen das Curves-Konzept. Anfangs gab es Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Frauen – allerdings ließen sich besorgte Väter und Ehemänner durch die Tatsache beruhigen, dass Männerbesuche durch eine Sicherheitskraft vor der Tür der Trainingsstätte wirksam unterbunden werden.

Für viele Frauen ist allein die Möglichkeit, den Schleier und weitere den Körper verhüllende Kleidungsstücke beim Training ablegen zu können, ein klares Plus. „Es ist einfach bequemer, wenn man die Hidschab nicht tragen muss.“, bemerkt Neamat Fahmy, eine 50-jährige Hausfrau, die ihren Blutdruck durch körperliche Aktivität senken möchte.

Im Mai 2007 eröffnete Alcala die erste Curves-Niederlassung in Ägypten; mittlerweile erblickten vier weitere Franchises das Licht Ägyptens, drei weitere stehen kurz vor der Eröffnung. Der Fitnessfranchiseriese Curves expandiert nun auch in die arabische Welt – drei Niederlassungen wurden im körperbewussten Beirut im Libanon, drei in Kuwait und eine in Bahrain eröffnet.

### **Eine lange Reise**

Alcalas Curves-Franchise verzeichnet mittlerweile 281 Mitglieder. Alcala ist zuversichtlich, diese Zahl zum Ende ihres zweiten Jahres verdoppeln zu können. Aber da hier bisher nur wenige Menschen überhaupt von Curves gehört haben, ist die beste Art der Werbung auch zugleich die langsamste: Mundpropaganda. Eine Teilnehmerin bringt oft auch weitere Familienmitglieder mit. Etwa 30 Mütter trainieren zusammen mit ihren Töchtern.

Alcalas eigener Weg zur Eigentümerin eines kleinen Unternehmens begann in Phoenix, Arizona. Erst kürzlich war sie Curves-Mitglied geworden und auf dem besten Wege, 70 Pfund abzunehmen, als sie ihren Job verlor und sich entschloss, ihre Abfindung in ein Franchiseunternehmen zu investieren.

Da die meisten US-Franchisemöglichkeiten bereits vergeben waren, blickte sie weiter über den Tellerrand. In einer kreativen Stunde fand sie zusammen mit ihrer Schwester, Valora Abdelaziz, die mit einem Ägypter verheiratet ist und Ägypten bereits besucht hatte, heraus, dass sich Curves hervorragend in die ägyptische Gesellschaft integrieren ließ.

Alcala verrät, dass sie sehr wohl wusste, dass sie damit alles auf eine Karte setzte, aber bereit war, dieses Risiko auf sich zu nehmen. „Ich bin nicht hierher gekommen, um ein Vermögen zu verdienen; ich suchte nach einer Aufgabe, die mich wirklich auslastet, nach etwas, das sich für mich lohnt.“

„Ich bin froh, dass ich es gewagt habe.“, erklärt sie. „Es hat schon etwas Geld bis zur Amortisierung gebraucht... Aber ich bekomme tolle Rückmeldungen – und meine Mitglieder erzielen tolle Ergebnisse.“

*Artikel von Charlene Gubash. Copyright 2008, MSNBC Interactive News, LLC. Nutzung mit Genehmigung der MSNBC Interactive News, LLC zur Veröffentlichung im Internet per Copyright Clearance Center.*

Wenn Sie den obigen Artikel online im englischen Original lesen möchten, besuchen Sie bitte:  
<http://worldblog.msnbc.msn.com/archive/2008/04/02/851104.aspx>